

"Holzgerlenga vor hondert Johr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1915 (8. Folge)

Im ev. Gemeindeblatt vom September 1915 hatte Pfarrer Dinkelaker nicht viel Neues zu berichten. In seinem monatlichen Kurz-Wetterbericht meldete er fast vier Wochen trübes, doch mildes Wetter, teilweise mit Regen. Das "Einherbsten" gehe rasch vor sich, Kartoffeln und Obst seien nahezu versorgt. Alles sei schön und reichlich geraten und man habe dem Schöpfer zu danken.

In seinem Überblick über das Geschehen an den Kriegsfronten schreibt der Ortpfarrer: "Der Krieg geht weiter. Im Osten ist in den letzten Wochen Wilna in unsere Hände gefallen, im Westen hat der längst erwartete Angriff der Franzosen und Engländer stattgefunden und scheint, wie 's "Hornberger Schießen" auszugehen. Im Südosten haben unsere Truppen - auch unsere württembergischen - einen neuen Kriegsschauplatz betreten: Serbien. Und Belgrad ist schon genommen!"

Aber leider musste Pfarrer Dinkelaker auch wieder über Gefallene aus Holzgerlingen berichten. Er ging dabei namentlich auf Gottlob Velder, Korbmacher ein, der als vermisst gemeldet war. Seinen Tod haben zwei Kameraden bestätigt, die inzwischen in englischer Gefangenschaft sind. - In französischer Erde ruhe Wilhelm Ehrmann, Schreiner. Er wurde mit mehreren Kameraden durch Granaten-Einschlag verschüttet und konnte nur noch tot geborgen werden. **Er war damit der fünfte Gefallene seines Jahrgangs 1894 in einem Jahr.** Ein weiterer Schulkamerad ist als vermisst gemeldet!

Im Familienregister des Pfarramts sind zwei Taufen vermerkt: Elsa-Luise und Anna-Maria. Trauungen fanden keine statt und auf der Totentafel standen zwei Frauen und ein totgeborenes Kind.

Der Krieg dauerte nun schon über ein Jahr und die Stimmung in der Bevölkerung, die zu Beginn der Kämpfe auf ein baldiges Ende gehofft hatte, war inzwischen sehr besorgt. Der Pfarrer kritisierte dabei vor allem die neuen Wucherpreise. Er schrieb wörtlich: "Der Wucher ist eine hässliche Erscheinung inmitten all des Ernstes unserer Zeit, und es ist unsagbar traurig, dass sich immer wieder Leute finden, die die Preise hochschrauben und sich damit bereichern. Möge ihnen durch Gesetz und Vorschrift ihr unsauberes Handwerk gelegt werden. (hs)

(Fortsetzung folgt)